

# Badische Zeitung

HEUTE MIT  
schnapp.de

Leserservice 0761 - 496 - 8200  
Private Kleinanzeigen 0761 - 496 - 8210  
Zentrale 0761 - 496 - 0  
Internet www.badische-zeitung.de

Freiburg im Breisgau · Donnerstag, 11. April 2024

Nr. 84 / 15 - 79. Jahrgang E 01479  
Montag - Freitag: € 2,80  
Samstag: € 3,00

BZ • medien

## EU-Parlament stimmt für Asylreform

**BRÜSSEL** Nach jahrelangen Diskussionen haben die Abgeordneten am Mittwoch in Brüssel den Weg freigemacht für einen zuvor ausgehandelten Kompromiss, mit dem die bisherigen Regeln für Migration in die Europäische Union deutlich verschärft werden sollen. Das Gesetzpaket sieht unter anderem vor, dass Asylsuchende mit geringer Bleibechance schneller und direkt von den EU-Außengrenzen abgeschoben werden. Dahinter stehen die sogenannten Grenzverfahren. Geplant ist außerdem ein Solidaritätsmechanismus zur Verteilung von Schutzsuchenden. Wollen Staaten keine Flüchtlinge aufnehmen, können sie auch finanzielle Hilfe leisten.

Ein weiterer Baustein ist die Krisenverordnung. Sie regelt, wie EU-Staaten bei einem besonders starken Anstieg der Migration verfahren können. Ankommende dürfen dann zum Beispiel länger an der Grenze festgehalten werden.

Nach dem EU-Parlament muss noch der Rat der EU-Mitgliedstaaten der Reform zustimmen. Dies gilt als Formsache. Anschließend haben die Staaten zwei Jahre Zeit für die Umsetzung. *epd / Seite 9*

## Selenskyj kritisiert ausbleibende Waffenhilfe

**CHARKIW** Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj hat die aus seiner Sicht mangelhafte militärische Unterstützung des Westens im Kampf gegen den russischen Angriffskrieg beklagt. „Unsere Partner haben bestimmte Waffen, die wir heute brauchen, um zu überleben. Und ich verstehe einfach nicht, warum wir diese Waffen nicht bekommen“, sagte Selenskyj der *Bild*-Zeitung. Er hatte zuletzt immer wieder mehr Flugabwehrsysteme und Munition gefordert. Selenskyj machte deutlich, dass er weiter auf den deutschen Marschflugkörper Taurus hofft – dessen Lieferung Kanzler Olaf Scholz (SPD) ablehnt. Der ukrainische Präsident deutet demnach an, dass das deutsche Nein zu Taurus-Lieferungen auch mit den Atomdrohungen von Kremlchef Wladimir Putin zu tun habe. Selenskyj hatte immer wieder erklärt, dass ohne Hilfe des Westens der Ukraine eine Niederlage in dem Krieg drohe. *dpa*

## Die lokale Agenda der Bürger

Frage: „Wenn Sie einmal an Ihre Stadt bzw. Gemeinde denken: Worum müssten sich Politik und Verwaltung bei Ihnen vor Ort vor allem kümmern?“

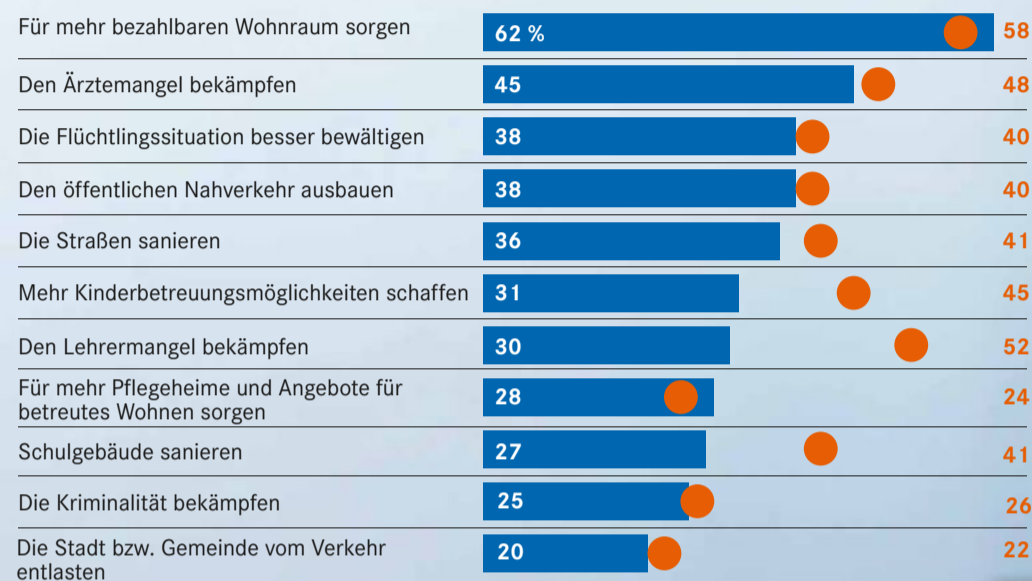


FOTO: KAMIPHOTOS (STOCK.ADOBE.COM)  
BASIS: BADEN-WÜRTTEMBERG, BEVÖLKERUNG AB 18 JAHRE, QUELLE: ALLENSBACHER ARCHIV, IFD-UMFRAGE 6176/VI

# Mangel an Ärzten und günstigem Wohnraum besorgt viele Bürger

In zwei Monaten findet die Kommunalwahl statt. Die neue Umfrage der baden-württembergischen Tageszeitungen zeigt, dass den Bürgerinnen und Bürgern die Themen Wohnen und medizinische Versorgung am wichtigsten sind.

Von Thomas Steiner (Text) und Sabrina Hartmann (Grafiken)

**FREIBURG** Fast zwei Drittel, 62 Prozent, der für den BaWü-Check Befragten nannten „Für bezahlbaren Wohnraum sorgen“ auf die Frage, worum sich Politik und Verwaltung vor Ort vor allem kümmern sollten. Mit einigem Abstand erweist sich dieses Thema von den elf den Befragten vorgelegten Themen als das wichtigste.



Platz zwei im Ranking nimmt das Thema „Den Ärztemangel bekämpfen“ ein. Dabei zeigt sich, dass die medizinische Versorgung auf dem Land öfter als Problem wahrgenommen wird: Während in Großstädten 33 Prozent der Befragten dieses Thema auswählten, waren es in Dörfern 43,6, in Kleinstädten 50 und in Mittelstädten 47,7 Prozent. Ebenso ist es beim Thema „Den öffentlichen Nahverkehr ausbauen“, das von 50 Prozent der Befragten aus Dörfern angekreuzt wurde, von 40 Prozent in Klein-, 34 Prozent in Mittel- und 32 Prozent in Großstädten.

Auch die persönliche Situation von Befragten bestimmt ihre kommunalpolitische Agenda in jeweils anderer Weise. So sind den Eltern von Schulkindern Themen wie „Mehr Betreuungsmöglichkeiten schaffen“ um einiges wichtiger als dem Durchschnitt der Bevölkerung.

Ob ihre kommunalpolitische Agenda bearbeitet wird, da ist sich eine deutliche Mehrheit der Befragten nicht sicher. Auf die Frage, wie viel Einfluss man als Bürger auf das habe, was vor Ort geschieht, antworteten 26 Prozent, man habe kaum oder gar keinen Einfluss, und 47 Prozent, man habe weniger großen Einfluss.

Neben der kommunalpolitischen Agenda der Wählerinnen und Wähler gab es bei der Umfrage einen zweiten Themenkomplex: die mediale Berichterstattung über das Geschehen in den Kommunen und die Kommunalpolitik. Dabei zeigte sich, dass vor allem Tageszeitungen als Informationsquellen dienen.

Tagespiegel und Seite 2

## TAGESSPIEGEL

BaWü-Check

## Vertrauen und Transparenz

Von Jens Schmitz

Die Ergebnisse des jüngsten BaWü-Checks sind ermutigend. Nicht nur, weil sich abzeichnet, dass bei der kommenden Kommunalwahl die gestiegene Beteiligung von 2019 wieder erreicht oder übertroffen werden könnte. Je mehr Menschen sich mit dem Geschehen in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld beschäftigen, desto positiver urteilen sie über Kommunalpolitik und die Mitbürger, die sich in ihr engagieren. Auch das Vertrauen in etablierte Medien fällt teilweise deutlich höher aus als in nationalen Vergleichsstudien, mit Spitzenwerten für lokale und regionale Tageszeitungen. Deren Präsenz in der Fläche bietet wie kein anderes Medium die Möglichkeit, Journalisten bei ihrer Arbeit zu erleben, vom Sportverein bis zum Gemeinderat. Auch das schafft offensichtlich Vertrauen. Transparenz, Nähe, Beteiligung sind probate Gegenmittel gegen Polarisierung, Verschwörungsglauben und Politikverdrossenheit. Kommunalpolitik wird nicht umsonst als Wiege der Demokratie bezeichnet. Vor diesem Hintergrund ist es doppelt schade, dass sich nur 39 Prozent der Befragten ausgeprägt für das Geschehen in ihrer Region interessieren, 68 Prozent eine kommunalpolitische Kandidatur von vorneherein ausschließen. Für all jene, die derzeit in Verantwortung stehen, sind die Ergebnisse ein Auftrag, die Zugänge möglichst breit zu gestalten. *schmitz@badische-zeitung.de*

## Das Wetter

Viel Sonnenschein und ein paar lockere Wolken. Um 18 Grad.



Wetterbericht, Seite 28

## Die Börse in Kürze

10.04.2024

DAX	Dow Jones	Euro
18097,30	38408,14	1,0860 \$
+ 0,11 %	- 1,22 % / 20:20 Uhr	- 0,06 %

Börsenkurse und Wirtschaft, Seite 15

## VOR ORT

### Abfallwirtschaft hat sich bei Gebühren verrechnet

Wer seinen Abfall über eine der 162 Freiburger Müllschleusen entsorgt, bekommt Geld zurück. Bei der Gebührenermittlung ist der Abfallwirtschaft ein Rechenfehler unterlaufen. Es geht dabei um die „Vollservicegebühr“ für den Transport der Behälter zu den Sammelfahrzeugen. Die Stadtverwaltung verschickte nun geänderte Bescheide. Betroffen sind mehr als 5000 Haushalte. Kurios: Bemerkte hat den Fehler nach Angaben der städtischen Pressestelle nur ein einziger Bürger.

Freiburger Zeitung, Seite 17

Kultur Seite 11  
Fernsehprogramm Seite 13  
Sport Seite 14  
Kreuzwörter Seite 26

## UNTERM STRICH

Von Martina Philipp

# Mal'n bisschen in der Kurve hängen

Dass ein kleiner technischer Defekt im Europa-Park zu einer großen philosophischen Frage führt, erlebt man auch nicht alle Tage. Nämlich: Ist es in jeder Lebenslage zwingend, die Kurve zu kriegen?

Es war ja so, dass in Rust die Bluefire-Achterbahn am vorigen Freitag viermal in einer Kurve am höchsten Punkt hängen blieb und wieder zum Start zurückrollte. Es bestand offenbar kein Grund zur Panik, höchstens zu leichter Übelkeit. Derartige Rollbacks kommen unregelmäßig und selten vor, erklärte der Park nach dem Vor-

fall. Nach kurzen Wartungsarbeiten sei die Bahn wieder gefahren – und hat offenbar geschmeidig jede Kurve gekriegt.

Es gibt natürlich x weitere Situationen, in denen man froh und dankbar ist, wenn genau das gelingt. Bei einem Führerscheinneuling als Beifahrerin beispielsweise, wenn er Vaddis dicken SUV im zweiten Gang an einem Lkw vorbei das Höllental hochjagt. Oder wenn einem angesichts der neuen, asymmetrischen Frisur der Bekannten erstmal nur ein entsetztes „Oh...!“ einfällt und man dann noch blitzschnell ein „... toll!“ ergänzt.

Und klar, es macht Sinn, in einer Achterbahn oder allgemein im Straßenverkehr den Sinn einer Kurve nicht allzu sehr zu hinterfragen. Gegen eine Alternativroute – zum Beispiel geradeaus – spre-

chen meistens gute Gründe wie Bäume, Felswände, Regenrückhaltebecken und so Sachen. Für gewöhnlich haben sich Straßenplaner ja was gedacht bei Kurven – und deswegen sollte auch nicht jeder durchs Dickicht brettern, nur weil er Stur-Esel-Tendenzen besitzt.

Trotzdem wäre es falsch zu meinen, Kurven seien immer zum Kriegen da. Geht auch gar nicht. Jeder bleibt mal in einer hängen – sei es aus technischen, diplomatischen oder gesundheitlichen Defekten. Und manchmal entdeckt man beim Zurückrollen, dass es nicht nur die eine Kurve gibt, sondern auch noch eine in die andere Richtung, die man ja auch mal ausprobieren könnte. Das ist das Schöne am Leben, dass es nicht ganz so festgefahren ist wie eine Achterbahn.



## Rüstungsexporte steigen nach Rekordjahr weiter

**BERLIN** Nach einem Höchststand 2023 sind die Exportgenehmigungen für deutsche Rüstungsgüter zu Beginn dieses Jahres wegen der Waffenlieferungen in die Ukraine weiter gestiegen. Bis zum 27. März erlaubte die Bundesregierung die Ausfuhr militärischer Güter für mindestens 4,89 Milliarden Euro – fast so viel wie im gesamten ersten Halbjahr 2023. Fast drei Viertel davon sind für die Ukraine bestimmt. Das geht aus einer Antwort des Wirtschaftsministeriums auf eine Anfrage des Bündnis' Sahra Wagenknecht hervor. *dpa*

## Freiburg im Breisgau



4 1015 190147 902803